

Sehr geehrter Herr Präsident Vaitl, verehrte Herren des Landesvorstands!

Vor kurzem habe ich Ihre Stellungnahme zur Haltung des Landesverbands in Sachen Volksbegehren „Artenschutz“ erhalten. Ich bin sehr verwundert über die unklare Haltung unseres Verbandes in dieser Angelegenheit.

Wortreich wird erläutert, was der LV alles unternimmt, um die auch im Volksbegehren angesprochenen Ziele zu fördern.

Selbstverständlich darf ich von einem derart großen Verband erwarten, dass er alle möglichen Anstrengungen unternimmt, um seinem Verbandsziel gerecht zu werden. Und das geschieht ja auch in vorzüglichem Maß, wie Sie in Ihrer Stellungnahme darlegen.

Wir „bezwecken also u.a. die Förderung des Umweltschutzes zur Erhaltung einer intakten Kulturlandschaft (wobei hier mittlerweile „Schaffung“ oder „Zurückgewinnung“ treffender wäre) und der menschlichen Gesundheit“.

Andererseits verweigern wir einem Volksbegehren, das genau diese Ziele verfolgt, unsere dezidierte Unterstützung.

Wenn „wir uns mit unseren Mitgliedsvereinen seit jeher aktiv für den Erhalt der Artenvielfalt“ einsetzen und „dies auch in Zukunft tun“ werden, was hält uns davon ab, deutlich diese Ziele in einem Volksbegehren zu unterstützen?

Politik ist „auf die Durchsetzung bestimmter Ziele besonders im staatlichen Bereich und auf die Gestaltung des öffentlichen Lebens gerichtetes Handeln von Regierungen, Parlamenten, Parteien, Organisationen o. Ä.“ (siehe Duden), beschränkt sich aber keinesfalls auf die Parteipolitik.

Auch ich meine dass bei einem derartigen Anliegen die „Parteien“ herausgehalten werden müssen.

Andererseits hat nun einmal eine politische Partei (der ich im Übrigen nicht nahestehe) dieses demokratische Mittel gewählt, um – wie Sie sicher anerkennen – wertvolle Ziele zu präzisieren und ihnen Rechtskraft zu verschaffen.

Viele Organisationen außerhalb der Parteienlandschaft sind mit im Boot: LBV, Bund Naturschutz, Landesverband bayrischer Imker und weiter Imkerverbände und der LV Bayern für ökologischen Landbau, um nur einige der über 120 Unterstützer zu nennen – und unser riesiger Verband soll da nicht dabei sein wollen?

Gäbe es nicht den Anlass – fehlende rechtliche Festsetzungen im betreffenden Gesetz -, wäre ein derartiges Volksbegehren nicht notwendig. Wenn sich hier auch jene politischen Parteien mit einklinken, die nicht in unserer Landesregierung mitregieren, ist das nur verständlich, ist es doch eine der wenigen Möglichkeiten, diese Rechtslücken zu schließen.

Bezeichnend ist auch, dass bislang lediglich der Bauernverband gegen das Volksbegehren Argumente anführt, die aus seiner Sicht zutreffen mögen („Wir tun doch sowieso schon viel für den Erhalt der Kulturlandschaft und für den Landschaftsschutz...), die aber nach näherer Betrachtung nur ein Versuch sind, alles so zu lassen, wie es ist – und diese Haltung hat zu den auch von Ihnen beschriebenen Defiziten in Sachen Artenvielfalt und Naturschönheit geführt.

Haben wir Angst, den Regierenden weh zu tun? Denken wir auch einmal an unsere engagierten Gartenliebhaber, die wohl zum großen Teil das Anliegen der Initiatoren unterstützen. Bei anderen Gelegenheiten, etwa bei Landesversammlungen erkenne ich keine Scheu, Parteien mit ins Boot zu nehmen.

Die Intention dieses Volksbegehrens stimmt mit den vom Landesverband gesetzten Zielen weitestgehend überein und kann keinesfalls als „politische Aktion“ bezeichnet werden. Was wäre dabei gewesen, im „Ratgeber“ und/oder auf der Internetseite des Landesverbandes zumindest informell auf das Volksbegehren hinzuweisen und die Inhalte zu nennen, wenn man sich schon nicht weiter aus dem Fenster lehnen möchte? Dies wäre sowieso die einzige Möglichkeit, einen größeren Anteil der Mitglieder zu erreichen. Was derartige Informationsmöglichkeiten anbelangt, hängen wir anderen Verbänden weit hinterher. Gerne wird bei offiziellen Anlässen die Zahl von über 500.000 Mitgliedern präsentiert. Aber mit diesem Verhalten wird der Verband zwar als gutmütiger, aber auch zahlloser Tiger in der politischen Landschaft wahrgenommen und auch so behandelt. Das Bemühen der Ortsvereine, dringend benötigte jüngere, engagierte Mitglieder zu gewinnen, wird durch dieses Vogel-Strauß-Verhalten nicht gerade erleichtert. Die erwarten schon eine etwas klarere Positionierung zu den angestrebten Zielen.

Ich bitte Sie deshalb dringend, Ihre Haltung zu überdenken und etwas mehr Profil in dieser Angelegenheit zu zeigen.



Wolfgang Lahm
Vorsitzender des KV Nürnberger Land
Unterferrieder Str. 17
90559 Burgthann

09183 950 729
0170 381 378 4
wlahm@gmx.de